



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum Ewigkeitssonntag 2022
über 2Petr 3,9-14

Pastor Michael Müller

WAS MACHEN WIR BIS ZUR EWIGKEIT?
Buße suchen
und ein heiliges Leben führen

Predigttext (2Petr 3,9-14):

Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.

Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen, die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt, an dem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darum, meine Lieben, während ihr darauf wartet, seid bemüht, dass ihr vor ihm unbefleckt und untadelig im Frieden befunden werdet,

Liebe Glaubensgeschwister!

Als ich noch ein Schulkind war, gab es ein ungeschriebenes Gesetz, wie lang man auf den Schulbus warten muss. Und dieses besagte, dass man eine Viertelstunde auf den Schulbus warten muss. Dann darf man nach Hause gehen. Jetzt habe ich im Internet gelesen, dass man zwanzig Minuten warten muss, bevor man nach Hause gehen darf.

15 oder 20 Minuten es bleibt gleich – es gibt deutlich angenehmere Dinge, als bei Wind und Wetter auf den Bus zu warten. Kein Mensch wartet gern. Ob nun auf den Bus oder die Bahn oder im Wartezimmer beim Hausarzt. Wir empfinden das Warten als Zeitverschwendung.

Die schwierige Frage ist immer, was machen wir während wir warten müssen. An der Bushaltestellen hat man nicht viele Op-

tionen. Im Wartezimmer beim Arzt kann man was Lesen oder auf dem Smartphone rumdaddeln.

Der Apostel Petrus wirft heute in unserem Predigttext die Frage auf:

WAS MACHEN WIR BIS ZUR EWIGKEIT?

Und Petrus hat eine zweifache Antwort für uns:

Buße suchen
und ein heiliges Leben führen

(1.)

Die Hauptaussage unseres heutigen Predigttextes ist natürlich passend zum Ewigkeitssonntag:

„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2Petr 3,13).

Heute am Ewigkeitssonntag sollte es uns um die Ewigkeit gehen und die Frage wo wir sie verbringen. Petrus beantwortet uns diese Frage überdeutlich. Wir warten auf Gottes neue Erde und wir erwarten im Glauben, dass wir die Ewigkeit dort verbringen werden.

Petrus macht eine wichtige Aussage über Gottes neue Erde:

„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt“ (2Petr 3,13).

Stellt euch einmal die letzte Woche vor - ohne Ungerechtigkeit! Was haben wir vielleicht alles an Ungerechtigkeit erlebt? Welche Ungerechtigkeiten mussten wir in der vergangenen Woche in der Welt anschauen? Mir fallen da die beiden Männer ein, die in diesen Tagen durch eine fehlgeleitete Rakete ums Leben kamen. Und welche Ungerechtigkeiten haben wir vielleicht in der letzten Woche begangen?

Petrus erinnert uns: Auf Gottes neuer Erde wird es keine Ungerechtigkeit geben. Da wohnt Gerechtigkeit. Auf Gottes neuer

Erde wird es keine Missverständnisse, keinen Streit, Hass und Gemeinheiten mehr geben. Und endlich auch kein Mord, Tod und Krieg nicht mehr.

Aber offensichtlich dauert es noch, bis wir Gottes neue Erde betreten dürfen. Doch Petrus hält fest:

„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten“ (2Petr 3,9a).

Mit der Verheißung ist hier natürlich die Verheißung von Gottes neuer Welt gemeint.

Die Kirche wartet nun schon fast 20.00 Jahre auf den Moment, wenn Christus in Herrlichkeit wiederkommen und Gottes neue Erde anbrechen wird. Und manche von Euch warten schon 70 oder 80 Jahre auf Gottes neue Welt. Und es scheint, je älter ein Christus wird, um so mehr freut er sich auf Gottes neue Welt. Und die, die mitten im Leben stehen? Erwarten wir alle wirklich jeden Tag Gottes neue Erde? Oder gibt es nicht auch Tage da sind wir ganz gefangen im Hier und Jetzt!? Da sind wir eingedeckt mit Aufgaben und Terminen und haben wenig übrig, auch noch auf die neue Erde zu denken, geschweige denn sie herbeizusehnen.

Aber der Apostel setzt voraus, dass wir Gottes neue Welt erwarten und herbeisehnen:

„die ihr das Kommen des Tages Gottes erwartet und erstrebt“ (2Petr 3,12a).

Aber halten wir uns vor Augen, was an diesem Tag Gottes geschehen wird:

„[Der Tag Gottes], ... an dem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden“ (2Petr 3,12b).

Aber wieso sollten wir den Tag erwarten, an dem unser Haus, unsere Lieblingsbäckerei und die ganze Welt verbrennen wird?! Ganz einfach, weil wir in Gottes neuer Welt neue und

bessere Wohnungen haben werden. Jesus selbst verspricht uns:

„In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin“ (Joh 14,2f).

Petrus soll uns heute neue Vorfreude auf Gottes neue Erde machen – angeregt von seinen Worten stellen wir die Frage: WAS MACHEN WIR BIS ZUR EWIGKEIT? Petrus sagt zunächst: Buße suchen. Denn es ist nur Gottes Geduld, dass seine neue Erde noch nicht angebrochen ist. Noch hat Gott Geduld und wartet, bis noch mehr Menschen zur Buße gefunden haben:

„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2Petr 3,9).

Das gilt für alle Menschen, aber es gilt auch für dich! Gott hat auch mit dir noch Geduld und er will, dass du zur Buße findest. Aber das ist noch nicht alles. Wir wissen aus Gottes Wort: Es ist Gott selbst der uns durch seinen Geist zur Buße und Umkehr leitet. Ja, Gott zeigt uns unsere Schuld und Ungerechtigkeit, aber aus Gnade lässt er uns Buße und Vergebung finden, damit wir nicht verloren gehen. Gott will sicherstellen, dass du dabei bist, wenn er seine neue Erde gründet.

Aber wo können wir Buße suchen? Dort, wo Gott sie für uns ständig bereithält. In seinem Wort und Sakrament. Gott hat Gnade und Vergebung nicht versteckt. Offen und frei bietet er sie uns an.

(2.)

WAS MACHEN WIR BIS ZUR EWIGKEIT? Buße suchen und ein heiliges Leben führen. Gleich zwei Mal fordert uns Petrus auf, uns um ein heiliges, tadelloses Leben zu bemühen:

„Wenn nun das alles so zergehen wird, wie müsst ihr dann dastehen in heiligem Wandel und frommem Wesen“ (2Petr 3,11).

Und Petrus fordert uns dann noch auf:

„Darum, meine Lieben, ... seid bemüht, dass ihr vor [Gott] unbefleckt und untadelig im Frieden befunden werdet“ (2Petr 3,14).

Zu unserem Leben als Christen in einer vergänglichen Welt und zu unserem Warten auf eine ewige bessere Welt gehört es auch, dass wir uns nicht zu sehr an diese Welt hängen sollen. Petrus erinnert uns: all das, was uns täglich umgibt, wird am letzten Tag dieser Welt vernichtet werden:

„die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden“ (2Petr 3,10c).

Dein Haus, deine Arbeitsstelle, das Auto im Carport, die Schule, in die deine Kinder gehen – alles wird an dem Tag, an dem Jesus Christus sichtbar wiederkommen wird, in einem unbeschreiblichen Feuer vernichtet werden. Diese Kirche, das Reichstagsgebäude in Berlin, der Eiffelturm in Paris – alles wird im Feuer schmelzen. Alles, was Menschen je auf dieser Erde errichtet haben. Alles, was du schon gebaut und erschaffen hast – alles wird mit dieser Erde vergehen.

Indirekt stellt dir Petrus die Frage: Bist du auf diesen Tag vorbereitet? Und er fordert dich auf, die Zeit bis zu diesem Tag ein heiliges Leben zu führen. Wir sollen die restliche Zeit dieser Welt und vor allem die restliche Zeit unseres Lebens nach Gottes Geboten leben:

„Darum, meine Lieben, ... seid bemüht, dass ihr vor [Gott] unbefleckt und untadelig im Frieden befunden werdet“ (2Petr 3,14).

Was uns befleckt und was an uns zu tadeln ist, ist unsere Sünde. Wie aber können Sünder wie es schaffen, von Sünde unbefleckt zu sein? Ist das nicht in etwa so, als ob man von einem dreijährigen Kleinkind verlangen würde, sich beim Nudelnessen nicht voll zu klecksen!?

Wir sollen uns tatsächlich darum bemühen, uns nicht mit Sünde voll zu klecksen. Sünde ist noch viel ekliger als ein mit Tomatensoße beschmiertes Kleinkind. Sünde schließt uns von Gottes neuer Erde aus. Die wird dort absolut nicht geduldet. Ein mit Sünde Besudelter wird Gottes neue Erde niemals betreten dürfen. Das haben wir heute in der Lesung aus dem Alten Testament gehört.

Umso besser verständlicher wird nun der Trost aus Vers 9:

„Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde“ (2Petr 3,9).

Gott ist geduldig und will, dass wir zur Umkehr finden. Wie groß und unbegreiflich ist seine Gnade, dass er uns selbst zur Umkehr führt und immer wieder führen will. Gott will nicht, dass jemand verloren geht. Gott will nicht, dass du verloren gehst!! Er will, dass du einst unter seinem neuen Himmel und auf seiner neuen Erde lebst. Du sollst dabei sein, wenn es nur noch Gerechtigkeit und Frieden gibt.

UND WAS MACHEN WIR BIS DAHIN? Wir suchen Buße und führen mit Gottes Hilfe ein heiliges Leben aus der Vergebung.

Amen!

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.